

AK Ethik beriet über strategische und inhaltliche Ausrichtung und will Arbeit intensivieren

Tagung Mitte Februar in Frankfurt / Für das laufende Jahr sind vier weitere Sitzungen geplant



Der Vorsitzende des AK Ethik, Prof. Dr. med., med. dent. et phil. Dominik Groß.

Die strategische und inhaltliche Ausrichtung des noch jungen Arbeitskreises Ethik in der Zahnmedizin, der unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) entstanden ist, bildete den Mittelpunkt der zweitägigen Sitzung, die Mitte Februar in den Räumen der Landes Zahnärztekammer Hessen (LZKH) in Frankfurt stattfand. Dabei wurde auch die weitere Entwicklung des AK im Bereich der drei selbst gewählten Schwerpunkte „Implementierung von Ethik ins Zahnmedizinstudium“, „Zahnärztliche Ethik in der Fort- und Weiterbildung“ sowie „Ethik und Öffentlichkeitsarbeit“ beraten. Außerdem gab es für die insgesamt 26 Teilnehmer eine interne Fortbildung zum Thema Ethik, bei der es u. a. um die Analyse konkreter klinisch-ethischer Fälle ging. Es wurde beschlossen, auch künftig die Sitzungen des AK mit einem internen Fortbildungsangebot zu verknüpfen. Noch in diesem Jahr soll es vier weitere Treffen des AK Ethik geben.

Der AK vereinbarte für die Implementierung von Ethik ins Zahnmedizinstudium, dass das Unterrichtsfach „Ethik in der Zahnheilkunde“ bei der Diskussion um die Neufassung der zahnärztlichen Approbationsordnung Berücksichtigung finden soll und auch in dieser Hinsicht eine sichtbare Angleichung an das Studium der Medizin erfolgt. Damit soll zudem verdeutlicht werden, dass sich in der zahnärztlichen Versorgung – genau wie in der Medizin – ethisch relevante Fragen stellen, mit denen sich problembewusste Zahnärzte ebenso kritisch-konstruktiv auseinan-


dersetzen wie dies Ärzten unterstellt wird. Der AK-Vorsitzende Prof. Dr. mult. *Dominik Groß* will hierzu mit dem DGZMK-Präsidenten Prof. Dr. Dr. *Henning Schliephake* sowie mit Prof. Dr. *Reiner Hickel*, Vorsitzender der Kommission zur Novellierung der Approbationsordnung ZM, das Gespräch aufnehmen.

Zur Etablierung der Ethik in der Weiterbildung soll die Idee verfolgt werden, kleine Basismodule zum Themenfeld „Klinische Ethik/Klinisch-ethische Fallbesprechungen“ zu entwickeln, die thematisch auf das jeweilige Weiterbildungsthema bezogen und praktisch ausgerichtet sein sollen. In der Öffentlichkeitsarbeit wurde angeregt, die regionalen Kammerorgane zu nutzen und Berichte zum AK dort zu veröffentlichen. Mit der ZM und der DZZ soll die Zusammenarbeit intensiviert werden. In diesen Zusammenhang gehören auch Planungen, auf der Website der DGZMK einen Homepageauftritt des AK Ethik zu etablieren.

Die Dozenten Prof. *Gereon Schäfer* und Prof. Dr. *Stefan Wolfart* berichteten über das Aachener Pilot-Lehrprojekt „Ethik in der Zahnheilkunde“, das sich an alle Studierenden der Kurse Prothetik 1 und Prothetik 2 richtet, und das jetzt die zweite studentische Evaluation durchlaufen hat. Die Studenten lobten den hohen praktischen Nutzen des Seminars und sprachen sich mit großer Mehrheit für eine Fortsetzung der Lehrinitiative aus. Die drei Präsentatoren sehen sich in ihrem Vorhaben bestärkt, Klinische Ethik als Pflichtmodul zu implementieren, und kündigen an, bis zum Ende des Sommersemesters ein Lehrkonzept zu erarbeiten, das interes-

sierten Dozenten an anderen universitären Standorten zur Verfügung gestellt werden soll, um die Lehrinitiative „Klinische Ethik in der Zahnheilkunde“ auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Keinen spezifischen Handlungsbedarf sah der AK beim Thema HIV, es wurde hier auf die grundlegenden Hinweise von Prof. Dr. *Andrea Maria Schmidt-Westhausen* zum Umgang mit betroffenen Patienten verwiesen. Es wurde vereinbart, das Thema im Rahmen von klinisch-ethischen Fallanalysen, die Patienten mit HIV bzw. AIDS betreffen und ethischen Klärungsbedarf aufweisen, zu behandeln. Die Nähe zum Thema wird künftig auch über die Berufung des AK-Vorsitzenden Prof. *Groß* durch Bundesgesundheitsminister *Rösler* in den Nationalen AIDS-Beirat hergestellt. Prof. *Groß* möchte dabei versuchen, seine gesundheitspolitische Arbeit in Berlin zum Themenfeld HIV mit der Tätigkeit als Vorsitzender des AK Ethik zu verknüpfen und auch die zahnärztliche Versorgung von HIV-Patienten zu optimieren.

Außerdem wurde den Teilnehmern der Aachener Progress-Test „Ethik in der Zahnheilkunde“ vorgestellt und zum Selbsttest angeboten. Es geht dabei um 40 Fragen zum Themenfeld Medizinethik, mit dem sowohl das initiale Wissen als auch der sukzessive im Rahmen des studentischen Unterrichts erworbene Wissenszuwachs – und damit auch der Lernerfolg – erfasst werden sollen. Die nächste Sitzung des AK Ethik wird vom 15.–16. April 2011 in der LZÄK Hessen in Frankfurt stattfinden. 

M. Brakel, Düsseldorf